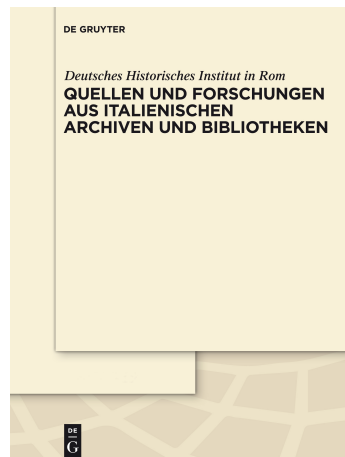


Zitierhinweis

Voigt, Jörg: review of: Brigide Schwarz, *Alle Wege führen über Rom. Beziehungsgeflecht und Karrieren von Klerikern aus Hannover im Spätmittelalter*, Göttingen: Wallstein Verlag, 2021, in: *Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken*, 102 (2022), p. 676-678, DOI: 10.1515/qufiab-2022-0032



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

in die Bibliothek gelangten. Insbesondere die Zahl der Bibelhss., die sich ursprünglich in den Händen von Laien befand, ist hoch, was nachdrücklich belegt, „that the books owned by the laity did not differ much from those owned by nuns, and that this was true of the biblical books, too“. (S. 129) Ein Index der Namen, Orte und Sachen beschließt einen anregenden Bd., der zwar nicht in jedem Fall mit einer Fülle neuer Informationen aufwarten kann, der aber eindrücklich vor Augen führt, wie vielgestaltig die Wege waren, die im späten Mittelalter in Richtung eines gottgefälligen *modus vivendi* beschritten werden konnten. Ralf Lützelshwab

Brigide Schwarz, Alle Wege führen über Rom. Beziehungsgeflecht und Karrieren von Klerikern aus Hannover im Spätmittelalter, Göttingen (Wallstein) 2021 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 302), 572 S., Abb., ISBN 978-3-8353-3455-7, € 49.

Dass die Beschäftigung mit den gelehrten Räten der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg und damit einem auf den ersten Blick eher regionalen Thema zu grundlegenden Fragen nach den (kirchlichen) Karriereaktoren des Spätmittelalters, dem Pfründenerwerb, den Kurienämtern und der vatikanischen Überlieferung führen würde, war zu Beginn der Beschäftigung mit diesem Thema für die Autorin nicht gleich zu erahnen, wie sie in ihrem Vorwort darlegt. Ausgehend von dem aus einer hannoverschen Bürgerfamilie stammenden Ludolf Quirre († 1463) ließ sich beobachten, dass er sowie eine Reihe weiterer Bürgersöhne dieser Stadt im 15. Jh. erstaunliche Karrieren machten, hohe Kirchenämter und sogar Bischofsstühle erlangten. Bei näherer Betrachtung zeichnete sich ab, dass vor allem die personellen Netzwerke, die „Seilschaften“, den wichtigsten Karriere-Faktor darstellten, der unter Einbeziehung der römischen Kurie genutzt wurde. Diesem Themenfeld in seinem weiten Horizont nachzuspüren, war eines der wissenschaftlichen Hauptinteressen von Brigide Schwarz, die dazu in den Jahren 1996 bis 2001 u. a. jene zehn Aufsätze vorgelegt hat, die bisher zum Teil nur an entlegenen Stellen zugänglich waren und sich in erster Linie an eine speziellere Leserschaft richteten, wie der Beitrag zu Volkmar Anderten, dem Mitbegründer der Ratsbibliothek Hannover und Official von Lübeck (hier S. 277–292). Nun werden sie in umfangreich aktualisierter und mit einem Geleitwort von Arnold Esch sowie einem sehr brauchbaren Register versehener Fassung in den „Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen“ posthum vorgelegt. Methodisch betrachtet ist die Verbindung der vatikanischen Quellen mit der lokalen Überlieferung richtungsweisend – dies bleibt eines der wichtigsten Verdienste der Autorin. Denn nur durch diesen Ansatz lassen sich zwei Überlieferungsstränge erst wirklich erkenntnisreich zusammenführen, die einzeln betrachtet nur eingeschränkte Aussagekraft haben. Dies wird im vorliegenden Buch in bester Manier vorexerziert – eine Kunst, die Brigide Schwarz durch ihre tiefe Vertrautheit mit der vatikanischen und der lokalen Überlieferung,

zu der auch der Austausch mit Ulrich und Gesine Schwarz beitrug, denen das Buch gewidmet ist, in einzigartiger Weise verstand. Die Aufsatzsammlung beginnt beim bereits genannten Ludolf Quirre (S. 45–123). An seinem Aufstieg wird dargelegt, wie ein Bürgersohn aus einer norddeutschen Landstadt unter Einbeziehung Roms ein Beziehungsgeflecht aufzubauen vermochte, das ihm ein Kanonikat am welfischen St.-Blasius-Stift in Braunschweig, die dortige Pfarrei St. Andreas und die Propstei am Halberstädter Dom einbrachte. Daran schließen sich die Aufsätze zu Dietrich Reseler, Johann Schele und Lodolf Grove an, die den Bischofsstuhl in Dorpat, Lübeck bzw. Ösel erlangten (S. 125–222). Weitere Aufsätze betreffen die Karrierewege von Johann Ember und Hermann Pentel, die es zum Propstamt in Goslar bzw. Braunschweig gebracht haben (S. 223–275). Selbst in das adelige Domkapitel von Hildesheim war ein Zugang für hannoversche Bürgersöhne möglich, wie das Beispiel von Arnold von Hesede zeigt (S. 347–379), oder zu hohen Kirchenämtern im nordwestdeutschen Raum (S. 451–480) sowie den livländischen Diözesen (S. 381–426). Voraussetzung für diese erstaunlichen Karrieren war ein Klientelsystem, in dem Verwandte, Freunde und Vertraute die immer über Rom führenden Wege zu Kirchen- und Kurienämtern öffneten. Ein weiteres Thema betrifft die Pröpste des bei Lüneburg gelegenen Klosters Lüne, dessen Propstamt mehr als doppelt so hoch taxiert war wie die Mensa des Bischofs von Verden – dies musste zu Konflikten zwischen Konvent, regionalem Adel und Kurie führen, denen hier nachgegangen wird (S. 293–346). Wie wichtig eine Niederlassung von Medici-Verwandten in Lübeck war, wodurch der norddeutsche Raum mit dem italienischen Bankennetz verknüpft wird, zeigt die Studie zu Berthold Rike, Dompropst in Lübeck und Domkustos in Breslau (S. 427–450). Allen Aufsätzen ist gemeinsam, dass sehr viel Grundlegendes zu den Karriere faktoren, wie (Rechts-) Studium, Netzwerke, Fürstendienst und Kontakte bzw. Aufenthalte an der Kurie, berührt und erklärt wird. Dies ist gerade mit Blick auf die nicht sonderlich gesprächige vatikanische Überlieferung hervorzuheben, die auch vor dem Hintergrund der großen Kriegsverluste der mittelalterlichen Überlieferung im Niedersächsischen Landesarchiv – Abteilung Hannover noch zusätzlich an Bedeutung gewinnt. Es könnte an dieser Stelle noch sehr viel mehr über das vorliegende letzte Buch der Autorin gesagt werden. Blicken wir abschließend jedoch auf ihre Einleitung – weniger als einen Monat vor ihrem Tod verfasst –, in der Brigide Schwarz angesichts des stetig wachsenden Interesses der Wissenschaft nach einer aktualisierten Bündelung ihrer Aufsätze folgenden bewegenden Satz formuliert (S. 17): „Ich möchte keine wissenschaftlichen Torsi hinterlassen.“ Ihre Dissertation zu den kurialen Schreiberkollegien (1972), ihr „Index Actorum Romanorum Pontificum“ für Niedersachsen (1988), ihre Papstregesten für Niedersachsen und Bremen von 1198–1503 (1993), ihr „Repertorium Germanicum V“ zum Pontifikat Eugens IV. (2004), das sie unter Einbeziehung der Vorarbeiten von Hermann Diener bearbeitet hat, ihre Untersuchung der Kurien- und der stadtrömischen Universität (2013), wofür sie den römischen Premio Borghese erhielt, und nun ihre vorliegende Sammlung aktualisierter Aufsätze zu den Beziehungsgeflechten und Karrieren von Klerikern aus Hannover: diese und

noch viele weitere Arbeiten ragen aus der internationalen Mediävistik monumental hervor und sind zentrale Eckpfeiler für die zukünftige Beschäftigung mit diesen weiten Themenfeldern.

Jörg Voigt

Giuseppe Seche, *Un mare di mercanti. Il Mediterraneo tra Sardegna e Corona d'Aragona nel tardo Medioevo*, Roma (Viella) 2020 (I Libri di Viella 340), 308 pp., ill., ISBN 978-88-331-3450-5, € 35.

L'indagine storico-economica e sociale sulla gran parte dei territori del Mediterraneo tardo medievale ha da sempre patito l'assenza di depositi documentari mercantili privati simili a quelli toscani, che, infatti, sono una vera e propria eccezione alla norma. Tant'è vero che proprio questi ultimi sono spesso stati utilizzati come punto di vista esterno per la ricostruzione della storia commerciale, e non solo, di molte realtà, anche di notevole caratura politica, come la Corona d'Aragona. Si pensi ad esempio all'incredibile importanza di un archivio privato come quello Datini di Prato. Nello specifico, inoltre, la Sardegna è nota per la sua speciale carenza di fonti storiche medievali, non solo di stampo privato e notarile, ma anche di natura più prettamente pubblica: una fame tanto atavica da spingere gli eruditi ottocenteschi a inventare, con significativa maestria, documenti che provassero un mitico passato nazionale sardo (i cosiddetti Falsi d'Arborea). Negli ultimi decenni, in ogni caso, diverse e produttive sono state le strade percorse dagli storici che si sono interessati di Sardegna tardo medievale (Fadda, Gallinari, Schena, Simbula, Soddu, Soldani, Tanzini, Tasca, Tognetti, Zedda, etc.), specialmente attraverso il ricorso alle fonti esterne catalano-aragonesi, pisane o liguri. Questo volume, tuttavia, è il primo risultato di un'indagine condotta su di un nucleo documentario (conservato presso gli archivi sardi) recentemente „riscoperto“ dall'autore e davvero eccezionale, non solo per la storia della Sardegna, ma per quella dell'intera Corona d'Aragona, nei cui archivi, per altri versi ricchissimi di informazioni, di fatto non è stato conservato nulla di simile. Si tratta infatti di carte private, che comprendono corrispondenza mercantile e personale, documentazione di tipo contabile e commerciale-finanziaria, attraverso le quali G. Seche getta un piccolo ma significativo fascio di luce su quella che doveva essere la rete di rapporti economici e personali intercorrenti fra gli attori del *commonwealth* catalano aragonese che avevano scelto come base la Sardegna alla fine del Quattrocento. Il discorso si incardina geograficamente soprattutto sulla città di Cagliari, che allora rappresentava certamente una meta secondaria del grande commercio internazionale, ma che allo stesso tempo si collocava come tappa significativa lungo le rotte mediterranee. Attraverso i documenti, sapientemente analizzati nelle loro caratteristiche diplomatico-paleografiche, emergono informazioni sull'attività commerciale, sulle relazioni internazionali, sugli spostamenti e le strategie di ascesa sociale di una famiglia di mercanti cagliaritari tardo quattrocenteschi, ovvero i Dessì. Ma dallo studio emergono chiare e ben organizzate notizie relative anche a personaggi